

Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell**KOMMENTAR****Abgekühlte Leidenschaft**

Was für ein Auto: 4,88 Meter lang, in der V8-Twinturbo-Version satte 407 PS unter der Haube, in 5,4 Sekunden auf Tempo 100. Ein viertüriges, zwei Meter hohes Coupé. Kleiner Haken: Es passt nur dann auf den Tiefgaragenstellplatz, wenn sich Fahrer oder Fahrerin in einem 30-Zentimeter-Korridor aus dem Auto herauswinden und zwischen Betonwand und form schöner Karosserieaußenhaut vorbeiquetschen können.

Der Besitzer eines solchen stolzen Gefährts suchte jüngst nach einem verständnisvollen Tiefgaragen-Mitbenutzer, der mit ihm Stellplatz tauscht. Jeder Zentimeter mehr Platz werde gerne genommen, so der Besitzer der 2,2 Tonnen schweren Karosse, übrigens ein BMW X6. Cayenne- oder Q7-Besitzer fühlen mit ihm.

Und es gibt auch noch Mitmenschen, die bereit wären, einem SUV-Besitzer das Leben leichter zu machen: „Wie lange denn?“ „Nur noch bis November.“ „Und dann?“ „Dann bekomme ich ein anderes Auto“, sagt der X6-Pilot mit sichtlicher Vorfriede im Gesicht. Er arbeite bei BMW und da stünden Fahrzeugwechsel öfters mal an. Eine wahre, aber traurige Geschichte: Da freut sich ein BMW X6-Fahrer, das Luxusmobil mit „skulpturaler Formgebung“ (Originalton BMW) wieder los zu werden.

Mit stolz geschwellter Brust kurvten Besitzer schwerer SUVs noch vor nicht gar nicht langer Zeit durch die Städte. Those were the days... Die Leidenschaft wohlhabender Automobilisten für allradgetriebene Leichtkraftwagen ist abgekühlt. In den ersten vier Monaten dieses Jahres rauschten die Verkaufszahlen für schwere SUVs laut den Marktforschern von Jato europaweit um über 40 Prozent in den Keller. Der steigende Spritpreis war's zuerst, dann erzürnte sich des Volkes Seele an den CO₂-Schleudern – ein Image-Total-schaden.

Wie schaut denn die SUV-Zukunft aus, wenn sich SUV-Fahrer freuen, bald kein SUV mehr fahren zu müssen? Der BMWler kann aufatmen, denn ein erneuter Tiefgaragen-Praxistest mit dem noch größeren X7 bleibt ihm erspart. Dessen Entwicklung hat BMW nun gestoppt. *Tina Rumpelt*

INDIENS AUTOHERSTELLER ZÜCKEN DEN ROTSTIFT

Wie bei Low-Cost-OEMs gespart wird

Europas Automobilindustrie blickt oft neidisch nach Indien: Auf dem Subkontinent ist Arbeit billig, die Kosten liegen um ein Vielfaches unter westeuropäischem Niveau. An den Subkontinent denken viele, wenn von ‚Low Cost‘ die Rede ist.

Doch auch dieser Schein trügt – immer mehr. Die Lohnkosten stiegen in Indiens Unternehmen im vergangenen Jahr um durchschnittlich 15 Prozent. Laut Untersuchungen der Beratungsgesellschaft Hewitt Associates betrug der Lohnkostenanteil an den Gesamtkosten bei den elf an der Börse Bombay notierten Automotive-Unternehmen 7,23 Prozent – Tendenz steigend. Die Folge: Die Unternehmen investieren verstärkt in Low-Cost-Automation. Ein Zulieferer berichtete, dass er durch die Installation einfacher Fördertechnik 100 geplante Arbeitsplätze einsparen konnte.

Indiens Autoindustrie spürt aber auch die explodierenden Rohstoffkosten, dazu die eher verhaltene Konjunktur auf dem Heimatmarkt. Der schwächelt vor allem aufgrund gestiegener Kreditzinsen. Und so sehen sich Indiens Automotive-Manager gezwungen, den Rotstift bei den laufenden Kosten anzusetzen. Laut Bericht einer indischen Nachrichtenagentur werden nun zum Beispiel Hallendächer bepflanzt, um die Kosten für die Klimaanlage zu reduzieren. Auch werden immer mehr Kantinen gebaut, um die in Indien üblichen Lebensmittelzuschüsse für die Mitarbeiter einzusparen. Die Unternehmen geben sich zu-



Bild: AP/Tr

Wenn die Rupie zweimal umgedreht wird: Auch Indiens Low-Cost-Vorteile müssen gut gehütet werden – mit konsequenten Kostensenkungen.

dem Mühe, ihre Mitarbeiter noch zu Tageslichtzeiten aus dem Haus zu bekommen – zugunsten der Stromrechnung. Tata setzt auf übrigens auf konsequentes Energiesparen – bei Glühbirnen ebenso wie beispielsweise bei Pumpen – und gewinnt immer mehr alternative Energie, am liebsten durch Windkraft.

In der indischen GM-Zentrale in Gurgaon wurden nun auch die Mitarbeiter aufgerufen, sich Gedanken zum Thema ‚Kostensparen in der Verwaltung‘ zu machen. 1 000 Vorschläge gingen ein, 300 wurden bereits umgesetzt. Einer davon: GM in Gurgaon beschäftigt künftig für bereichsübergreifende Aus- und Fortbildung keine externen Trainer mehr, sondern akquiriert dafür eigene Mitarbeiter. Ein Viertel des bisherigen Ausbildungsaufwands solle so eingespart werden. *tr*



Bild: Mini

Mini bei Olympia – mit einer Mini-Rikscha: Speziell für die Olympiade in Peking fertigte Mini das garantiert umweltfreundliche Gefährt mit Pedalantrieb. Jetzt, nach dem sportlichen Wettstreit, können Interessierte das einzigartige Transportmittel beim Mini-Händler in Peking erproben.



ZÄHLPUNKT

4 Tage in der Woche arbeiten – statt bisher fünf. Dieses Angebot unterbreiten immer mehr US-Firmen in den USA. Um Fahrtkosten zu sparen.

11 vor den Detroit Big Three: Im Juni dieses Jahres produzierten die elf japanischen und koreanischen Hersteller – von Toyota über Hyundai bis Isuzu – erstmals mehr Autos als General Motors, Ford und Chrysler zusammen.

19 – also allen – Ferrari-Händlern in Europa flatterten im August Kündigungsschreiben aus Maranello ins Haus. Der Sportwagenhersteller will sein Händlernetz straffen – angeblich auf die Hälfte.

30 Prozent höhere Steuern erhebt das US-Finanzministerium auf Diesel gegenüber Normalbenzin.

31 Prozent Marktanteil hält Fiat wieder in Italien, acht Prozent in Europa.

80 Prozent der Autofahrten in Deutschland führen nicht weiter als über eine Strecke von 20 Kilometer.

88 Prozent hält Bosch jetzt an dem Erfurter Solarzellenhersteller Ersol.

3769 BMW, 3473 Mercedes-Benz, 931 Porsche, 94 Ferrari, 90 Bentley, 65 Aston-Martin, 40 Maserati, 39 Rolls Royce, vier Maybach und ein Lamborghini sind in New Yorks Nobelvorort Greenwich zugelassen.

21000 Läufer haben sich bereits für den 12. Ford-Marathon am 4. Oktober in Köln angemeldet.

45000 Fahrzeuge weniger als geplant wird Daimler in diesem Jahr fertigen, vor allem an den Standorten Sindelfingen und Bremen.

800000000 Euro wird Daimler in das neue Werk im ungarischen Kecskemét investieren, in dem ab 2012 A- und B-Klasse gefertigt werden.

1200000000 Euro an Subventionen stellt Chinas Regierung für die Taxis im Land zur Verfügung – als Kompensation für die Kraftstoffpreiserhöhungen um 16 Prozent bei Benzin und 18 Prozent bei Diesel.

RENAULT-NISSAN

Standort Südafrika wird ausgebaut

Investitionen in Höhe von umgerechnet rund 80 Millionen Euro hat die Renault-Nissan-Allianz für das südafrikanische Nissan-Werk Rosslyn angekündigt. Damit sollen die Fahrzeugproduktion um 28 000 Einheiten jährlich ausgeweitet und potenzielle Synergieeffekte zwischen den Allianz-

partnern maximiert werden. Aktuell liegt die Jahresproduktion in Rosslyn bei 40 000 Einheiten. In dem Werk werden künftig der Renault Sandero (ab 2009) und der Nissan Pick-up NP200 an die Bedürfnisse des südafrikanischen Marktes – wie zum Beispiel die Rechtslenkerbauweise – angepasst.

MAGNA STÄRKT SICH IN RUSSLAND

Zulieferer gekauft, neues Werk geplant

Magna International übernimmt Techoplast, einen russischen Automobilzulieferer für Kunststoffteile für Interieur und Exterieur, in Nizhny Novgorod. Techoplast erwirtschaftete 2007 rund 29 Millionen Euro Umsatz und liefert Komponenten für einige Modellreihen des russischen Automobilherstellers GAZ. Das Techoplast-Werk liegt strategisch günstig nahe den großen Automotive-Regionen Russlands.

Magna, seit einigen Monaten mit dem russischen Maschinenhersteller OAO Russian Machines liiert, forciert derzeit den Ausbau der Aktivitäten mit russischen wie auch mit internationalen Automobilherstellern im Land. Erst vor wenigen Wochen hatte Magna bekannt geben, ebenfalls in Nizhny Novgorod ein neues Montagewerk zu bauen – das vorerst letzte Werk eines ausländischen Herstellers, für das die russische Regierung eine Genehmigung erteilte. Der kanadische Zulieferer wird dort unter anderem die



Bild: Chevrolet

Coca-Cola fährt Chevrolet: 60 Chevrolet HHR rollen mit bei der Markteinführung des neuen Erfrischungsgetränks ‚Georgia‘ von Coca-Cola. ‚Georgia‘, benannt nach der Heimatstadt der Coca-Cola Company, wurde in Deutschland entwickelt und wird zunächst auch nur hierzulande verkauft.

neue Limousine Volga Siber von GAZ fertigen, die auf dem Chrysler Sebring basiert. Bis zu 150 000 Fahrzeuge im Jahr stehen für die erste Ausbaustufe im Plan.



Bilder: VW



Bestseller – neu aufgelegt: Der VW Golf ist mit 26 Millionen verkauften Einheiten (seit dem Marktstart des Golf I im Jahr 1974) Europas erfolgreichstes Automobil. Die europäische Markteinführung des neuen Golf beginnt im Oktober; sukzessive folgen Afrika, Asien, Australien und Nordamerika. In Deutschland liegt der Einstiegspreis bei 16 500 Euro.

MÄNNER & AUTOS

Volkmeinung bestätigt

Männer fahren teurere Autos als Frauen, sie legen im Jahr mehr Kilometer mit dem Wagen zurück und sie lassen andere nicht gern hinters Steuer. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der Unternehmensberatung Nafi für den wöchentlichen Finanzdienst ‚Capital Investor‘. Die Gesellschaft wertete für den Vergleich Daten von 150 000 Kunden aus.

Zum Geld: Bei den Frauen leisten sich nur rund zwei Prozent ein Fahrzeug, das 50 000 Euro oder mehr kostet, während es bei den Männern 5,1 Prozent sind. Rund die Hälfte der Männer nutzt ihr Auto ausschließlich selbst. Lediglich 16 Prozent erlauben es auch Bekannten, den eigenen Wagen zu fahren. Bei den Frauen lässt das immerhin fast ein Viertel der Autobesitzerinnen zu.

„Unser Ziel ist, ab 2010 mit Elektrofahrzeugen kostendeckend zu sein und die E-Mobilität breit auszurollen.“

Dr. Thomas Weber, Forschungs- und Entwicklungsvorstand Daimler AG

VON HOLLYWOOD IN DEN HIMALAJA

Richard Gere fährt Lancia Delta

Der US-Schauspieler reist in einem Werbespot mit und für Lancias neues Modell Delta. Auf dem ‚Dach der Welt‘ begrüßen ihn Kinder, und er drückt – à la ‚Walk of Fame‘ in Hollywood –, seine Hände in den frischen Schnee (Foto). Laut Lancia soll das dem Kunden sagen: „Die Welt kann ‚delta‘ oder eben ‚anders‘ sein.“



Bild: Lancia

Starbesetzung: US-Schauspieler Richard Gere drehte im Himalaja einen Werbespot für den neuen Lancia Delta.

**USA: LEXUS-GESCHÄFT IN DER FLAUTE
Toyota entlässt Mitarbeiter**

Wegen des schlechten Geschäfts in den USA entlässt Toyota 800 Zeitarbeiter. Insgesamt sei dies rund ein Zehntel der Beschäftigten in der Firma auf der Insel Kyushu, berichten japanische Medien. Dort produziert Toyota vor allem den Lexus. 60 Prozent aller dort gebauten Fahrzeuge exportiert das Unternehmen in die USA. Dort ist der Lexus-Verkauf im Juli nach Angaben von Toyota um knapp neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

KURZ GEFASST

» **Daimler-Auftrag für Valeo:** Die Stuttgarter orderten bei Valeo Start-Stopp-Technologie für die Ausrüstung der nächsten Generation der Mercedes A- und B-Klasse.

» **E-Start in Europa:** GM's Plug-in-Elektroauto Volt soll 2011 auch in Europa anrollen – als Opel und Vauxhall, später auch mit Chevrolet-Logo.

» **Siemens bei BMW:** Siemens Energy & Automation wird die Fördertechnik sowie die ‚end-of-line testing‘-Systeme für eine neue Montagelinie bei BMW in Spartanburg, USA, liefern.

» **Ledersitze ‚made in India‘?:** BMW, VW und Skoda verhandeln laut indischen Medien derzeit mit dem indischen Zulieferer

Stanley Lifestyle Ltd. in Chennai über Lederbezüge für die Sitze der in Indien gefertigten Fahrzeuge.

» **Carlos Ghosn redet:** Der Präsident und CEO von Renault-Nissan wird am 19. November 2008 den Startschuss zur Eröffnung der Los Angeles Auto Show geben.

» **Vier Ringe in Taiwan:** Audi gründet in Taiwan eine eigene Vertriebsgesellschaft. Bis 2015 soll sich die Zahl der dort ausgelieferten Audis mehr als verdoppeln.

» **Volvo Powertrains baut:** eine neue Gießerei im schwedischen Skovde.

» **Tiguan aus Kaluga:** Nach Passat und Jetta können russische Kunden nun auch den

Tiguan aus der lokalen Fertigung des VW-Werks in Kaluga beziehen.

» **Chefwechsel bei Maserati:** Harald Wester, Chief Technical Officer der Fiat Group und Fiat Group Automobiles, übernimmt zusätzlich die Aufgabe des Chief Executives bei Maserati. Roberto Ronchi geht.

» **Gas-Boom:** Im April und Mai 2008 wurden jeweils fast 60 Prozent mehr Erdgasautos bestellt als im Vorjahr.

» **Super billig:** Chrysler offeriert Neuwagenkäufern eine ‚gas card‘, mit der sie Benzin zum für drei Jahre fixen Preis von 2,99 Dollar pro Gallone erhalten. Derzeit kostet die Gallone Benzin an den Tankstellen in den USA etwa vier Dollar.

**FIESTA IN KÖLN ANGELAUFEN
Großer Bahnhof für den Kleinen**

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Jürgen Rüttgers höchstpersönlich drückte symbolisch auf den grünen Knopf: Am 14. August lief die Serienproduktion des neuen Fiesta an. Die weltweite Fertigung der siebten Modellgeneration beginnt zuerst im Werk Köln-Niehl. Der Fiesta kommt im Oktober 2008 auf den Markt. Noch in diesem Jahr ist die Produktion von rund 148 000 Fiesta geplant. Der Kleinwagen wird als Drei- und Fünftürer, als Links- und Rechtslenker, von Köln aus bei einer Exportquote von 85 Prozent in 50 Länder ausgeliefert. Die Preise in Deutschland beginnen bei 11 250 Euro. Die Basisversion verfügt serienmäßig über ESP und fünf Airbags. Im Werk Niehl arbeiten 4 100 Beschäftigte. Insgesamt zählt Ford in Köln 17 300 Mitarbeiter.

**FÜRS ‚DURCHSTARTEN‘
Staufermedaille für Dr. Porsche**

Dr. Wolfgang Porsche, Gesellschafter und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Porsche Automobil Holding SE sowie der Porsche AG, wurde vom Innenminister des Landes



Bild: Porsche

Baden-Württemberg, Heribert Rech, mit der Staufermedaille in Gold ausgezeichnet. Rech würdigte die Verdienste, die Dr. Wolfgang Porsche für das Land Baden-Württemberg erworben habe: „Zu einer Zeit, in der andere in den Ruhestand gehen, starten Sie noch einmal richtig durch. Wir in Baden-Württemberg sind stolz und glücklich über die Entwicklung, die Porsche genommen hat. Die stabilen Eigentümerverhältnisse spielen dabei sicherlich eine wichtige Rolle.“

**Baden-Württemberg ist stolz auf ihn:
Dr. Wolfgang Porsche (im Bild mit seiner Tochter Stephanie) wurde mit der Staufermedaille in Gold ausgezeichnet**



Bild: Honda

Saubere Sache: OSM, Open Study Model, heißt Hondas Vision eines emissionsarmen Leichtbau-Sportwagens, den das Honda-Designstudio in Offenbach entwarf und das Ende Juli auf der British International Motorshow das Licht der Öffentlichkeit erblickte.

**BOSCH: ZUKAUF IN SCHWEDEN
Hydraulikantriebe im Visier**

Bosch will die schwedische Hägglunds Drive AG vom schwedischen Finanzinvestor Ratos kaufen und dadurch den Bereich ‚Hydraulische Antriebssysteme‘ stärken. Der Verkaufspreis soll bei rund 455 Millionen Euro liegen. Das Unternehmen erzielte 2007 mit 900 Mitarbeitern 186 Millionen Euro Umsatz.

**SUZUKI IN UNGARN
Schulterschluss mit russischem Werk?**

Anlässlich der Vorstellung des neuen Kleinwagens Splash in Ungarn ließ Suzuki-Generaldirektor Isao Osawa durchblicken, dass er eine Kooperation mit dem Suzuki-Werk in Russland „rein logistisch für nahe liegend“ halte. Möglicherweise bekommen dann auch die rund 300 ungarischen Zulieferer

der Suzuki-Gruppe neue Aufträge. Für den Splash will Suzuki das Produktionsvolumen in Esztergom von 230 000 Fahrzeugen in 2007 (Swift, Wagon R+, Ignis, SX4) auf rund 300 000 Fahrzeugen in 2008 ausbauen. 6 200 Mitarbeiter beschäftigt der japanische Hersteller in Ungarn.



Bild: Suzuki

**Suzuki Splash:
Für das neue Kleinwagenmodell will der japanische Hersteller seine Kapazitäten in Ungarn ausbauen.**

**JAPAN: TOYOTA ERHÖHT PREISE
Prius wird teurer**

Toyota erhöht die Preise für einige seiner Modelle in Japan. Grund sind die gestiegenen Rohstoffkosten. Um bis zu drei Prozent teurer werden das Hybrid-Modell Prius und der Dyna-Lastwagen. Die Wirtschaftszeitung Nikkei berichtet, Toyota verschone die besonders populären Modelle wie Corolla oder Crown, da man sich ohnehin Sorgen um den zähen Absatz auf dem Heimatmarkt mache.

**ZU GUTER LETZT'
Autoprotz für 400 000 Euro**

Mit Goldplättchen im Wert von 400 000 Euro hat ein gut betuchter Autobesitzer in Moskau seinen Porsche 911 veredelt. Für die ungewöhnliche Ummantelung seien 20 Kilogramm des Edelmetalls nötig gewesen, berichtete die Zeitung Komsomolskaja Prawda. Der Fahrzeughalter versteckte aber sein Prunkauto nicht etwa in einer Garage, sondern parke das Auto am Straßenrand von Moskau. Wie heißt es doch so schön: Klotzen, nicht kleckern.